

- | | |
|--|--|
| <input type="checkbox"/> Südkurier | <input type="checkbox"/> Badische Zeitung |
| <input checked="" type="checkbox"/> Südwest-Presse | <input type="checkbox"/> Schwäbische Zeitung |
| <input type="checkbox"/> Schwarzwälder Bote | <input type="checkbox"/> Stadtanzeiger |
| <input type="checkbox"/> Stuttgarter Zeitung | <input type="checkbox"/> |



Black Out ist ganz große Kunst: Was sich in der Zeit ohne Strom auf der Bühne ereignet ist so magisch und so zauberhaft.

Foto: Dennis Scheu

Ganz starke getanzte Bilder

Performance Das Publikum erlebte bei „Black Out – The Digital Dance Show“ intensive Choreografien in perfekter Symbiose mit modernen Effekten. *Von Dennis Scheu*

Enttäuschung und auch ein bisschen Trauer stellen sich ein in der Inszenierung zu Black Out am Donnerstag im Theater am Ring. Enttäuschung darüber, dass das Licht wieder geht, dass der Black Out, der Stromausfall, beendet ist und die sechs Darsteller den schemenhaften Bahnhof auf der Bühne wieder verlassen können. Denn was sich in der Zeit ohne Strom ereignet hat, war so magisch, so zauberhaft, dass man angerührt im roten Sessel sitzt.

Bilder, die ins Herz gehen

Black Out ist ein Spektakel, ein Faszinosum: In einer Mischung aus Tanz, Choreografie und modernsten audiovisuellen Effekten entstehen Bilder, die ins Herz gehen. Auf ganz unterschiedliche Weise: mal lustig und humorvoll, mal beinahe lyrisch und gefühlvoll und mal so richtig lebendig und animierend.

Das Setting liefert nur das Grundgerüst: Sechs Tänzer stranden an einem Bahnhof, als der Strom ausfällt und sie plötzlich im Dunkeln stehen. Nicht einmal die Smartphones mit ihren Nullen und Einsen können da noch Ablenkung schaffen. Da zückt plötzlich einer einen Leuchtstab und los geht es mit diesem Gesamtkunstwerk in die Welt der Fantasie und des Träumens.

Geschichten vom Alleinsein

In Perfektion getimt und beeindruckend aufeinander abgestimmt verschmelzen 3D-Beamerprojektion, Lichtinstallation und Tanzchoreografie zu einem Inszenierungsmonstrum, das sofort in Bann schlägt. Mit Leuchtstäben, Koffern und Schildern, aber vor allem mit ihren Körpern und den Projektionen erzählen die Performer Geschichten vom Alleinsein, von

der Schönheit der Natur, der Zerstörung durch den Menschen, der Macht und der Faszination neuer Technologien und der Kraft der Freundschaft. Märchenhaft und faszinierend.

In fremde Welten träumen

Da spielen sich Dramen ab und folgen auf leise Momente des Innehaltens, wenn sich die Tänzerin der Flowmotion Dance Company in fremde Welten träumt. Berührend gerät der Contempo-

deshalb so eindrucksvolle Weise Bilder und Gefühle vermittelt. So entstehen magische Illusionen, bildgewaltige Dramen, aber auch liebevolle Spielereien in Momenten des Wiedererkennens, wenn plötzlich Super-Mario über die Bühne wetzt und der Pac-Man in der Projektion auf den tragbaren Flächen Dinge frisst. Lustig und originell, kreativ und einfach nur Klasse gemacht, sodass die Ästhetik tatsächlich schwer zu beschreiben ist.

Außergewöhnlicher Moment

Aber eines ist leicht nach dieser Vorstellung: Die Feststellung, dass das ein außergewöhnlicher Moment im Theater am Ring war – nicht nur, weil der Saal so voll wie selten in der Jugendtheaterreihe war, sondern einfach, weil man das Gefühl hat, etwas Besonderes miterlebt zu haben. Stilles Geschichtenerzählen mit ganz starken Bildern.

Black Out ist ein Spektakel, ein Faszinosum.

rary des Solotänzers, der emotional nach Anerkennung und Nähe zu suchen scheint. Diese Passagen sind deshalb so stark, weil die Inszenierung ungemein ästhetisch ist und auf abstrakte und